

Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

— — — **Er scheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.80 RM freibleibend

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Wetzbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Wetzbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 1

Donnerstag, den 2. Januar 1930

82. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Im Monat Januar 1930 werden folgende Steuern fällig:
am 2. d. Mts.

Hundsteuer. Die Einhebung erfolgt in üblicher Weise durch unsern früheren Rathsherrn Hugo Butig.

am 5. d. Mts.

Anwertungssteuer. Die Pflichtigen werden aufgefordert, die fälligen Beträge zur Vermeldung zwangsweiser Beitreibung pünktlich an unser Steueramt abzuführen. Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Im Säumnisfalle entstehen vom Fälligkeitstage ab Verzugszinsen nach 10. v. S. jährlich.

am 15. d. Mts.

Staats- und Gemeindegrundsteuer, 4. Termin 1929 — zu vergl. Bekanntmachungen vom 24. 6., 10. 7. 1929.
Wassergins für die Zeit vom 1. 10. bis 31. 12. 1929. Das Mahnverfahren beginnt am 20. ds. Mts. Vom Tage der Fälligkeit der Steuern ab entstehen Verzugszinsen in Höhe von 10 v. S. jährlich.

Pulsnitz, am 2. Januar 1930.

Rat der Stadt.

Freitag, den 3. Januar 1930, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restaurant zum „Bürgergarten“

1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch:

nachmittags 3 Uhr in Oberlichtenau, Sammelort der Bieter: Gasthof „zu den Linden“ ca. 10 Strickjacken, mehrere Burschen-Anzüge, Kinder-Anzüge und Stoffhosen für Männer
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, am 2. Januar 1930.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg

Das Wichtigste

In der Neujahrsvorrede wurden in Berlin 382 Personen von der Polizei zwangsgestellt.

Der Chef der Heeresleitung, General Heys, ist mit Wirkung vom 1. Januar zum Generaloberst befördert worden.

Das ägyptische Kabinett hat erwartungsgemäß seinen Rücktritt erklärt. Die Neubildung der Regierung hat der Führer der Wafdpartei, Mahas Pascha, übernommen.

Durch die anhaltenden Regengüsse sind in Irland große Ueberschwemmungen hervorgerufen worden.

In Spanien wurden erneut Verhaftungen aufständiger Offiziere vorgenommen.

Seht sind Fälle von Papageientrankheit auch in Wien festgestellt worden.

Am Neujahrstag haben sich in England eine Reihe schwerer Verkehrs- und andere Unfälle ereignet. In London wurden durch Straßenunfälle zwei Personen getötet und 40 verletzt. Die meisten von ihnen erlitten auf dem Heimwege von den Silvesterfeierlichkeiten in der Gegend von London drei junge Leute im Swans-Tank ertranken.

Berliche und sächsische Angelegenheiten

Glückauf im neuen Jahr!

Also, so hätten wir nun das alte Jahr hinter uns und dem neuen mit mehr oder minder Jubel und Trubel den Einzug bereitet. Teils sind unsere Köpfe noch etwas schwer und der Magen etwas in Aufruhr, denn ohne Rausch und Pfannkuchen geht es nun einmal nicht. Und unsere Wünsche haben wir dem neuen Jahr gleich bei seinen Einzugsfeierlichkeiten unterbreitet. Jetzt haben wir 52 Wochen Zeit und Gelegenheit, das neue Jahr zu prüfen, ob es unsere Wünsche in Erfüllung gehen läßt. Ja, ja, die Wünsche, sie sind wie Träume, von denen man sagt, sie seien Schäume. Aber, wir wollen nicht gleich mittlos am Anfang des Jahres sein, wir würden ja schließlich zufrieden sein, wenn nur ein Teil, nur ein ganz bescheidener Teil aller Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung ginge. Wir sind ja so bescheiden geworden. Die Zeit hat uns Bescheidenheit gelehrt. Aber wehe dem, der schon durch die schlechten Verhältnisse so weit niedergedrungen ist, daß er keine Wünsche mehr hätte und keine Hoffnungen. Die sollen wir doch wenigstens bis zuletzt behalten, denn die kann uns kein Finanzamt und kein Gerichtsvollzieher nehmen, die werden sogar noch nicht einmal verteuert. Darum immer lustig heran mit den Wünschen! Es bleibt also dabei, wir alle hoffen, daß wir in diesem Jahr das große Los gewinnen; na, oder sagen wir, wenigstens einen ordentlichen Wagen guten Geldes bekommen, wir alle hoffen, daß es uns im vergangenen Jahre zum letzten Male schlecht ging, kurz, wir hoffen, daß es uns von Tag zu Tag besser geht. Und wenn diese Wünsche und Hoffnungen nicht immer in Erfüllung gehen, so haben wir uns doch wenigstens mit ihnen ein paar nette Stunden schaffen können. Denn was gibt's Schöneres, als zu träumen und Hoffnungen zu spinnen?

Der Teufel hole die Mucker, die immer mit griesgrämigem Gesicht herumlaufen und nur immer schwarz sehen. Was haben die von ihrer Schwarzseherei? Sie haben nicht einmal für Minuten Freude an ihren Zukunftspredigten. Wir dürfen uns nicht allzu sehr unterliegen lassen. Schließlich sind ja auch die Mucker unehrlich gegen sich selbst, denn so ganz insgeheim denken sie doch immer, daß ihre Voraussagen vielleicht doch nicht in Erfüllung gehen könnten. Und wozu das auch? Kopf hoch, Augen geradeaus, Knochen zusammen, so hat man's uns früher gelehrt, und dann vorwärts! So nimmt man am besten alle Hindernisse, die einem in den Weg treten, und so bezwingt man am leichtesten das Leben. Wir brauchen Hoffnungen, wir brauchen Wünsche,

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Wir stehen nunmehr im neuen Jahr, und der erste Tag des Jahres 1930 brachte den üblichen Berliner Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten von Hindenburg. Sogen mittig erschien am Mittwoch das diplomatische Korps im Reichspräsidentenpalais, wo Hindenburg die Glückwünsche, die die fremden Völker durch den Mund ihrer Vertreter an den Reichspräsidenten von Hindenburg als den Vertreter des deutschen Volkes richten wollten, entgegennahm. Auch diesmal empfing eine Ehrenkompanie des Berliner Wachregiments im Ehrenhof des Präsidentenpalais in der Wilhelmstraße die ankommenden Diplomaten und grüßte sie durch Trommelwirbel und präentiertes Gewehr. Zwei politische Reichsempfänger fehlten diesmal bei dem Empfang, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der im vergangenen Jahre starb, und Nuntius Pacelli, der bereits in Rom als Kardinal weilte.

Nachdem die Neujahransprachen zwischen dem diplomatischen Korps und dem Reichspräsidenten gewechselt waren, überbrachte das Reichskabinett die Wünsche der Reichsregierung zum neuen Jahre dem Reichspräsidenten. Anschließend empfing Hindenburg das Reichstagspräsidium, die Vertreter der Länder, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, Vertreter der Reichsbahn, der Reichsbank und sonstiger Behörden.

Die Ansprachen beim Neujahrsempfang des Reichspräsidenten.

Berlin. Beim Neujahrsempfang der fremden diplomatischen Vertretungen brachte der französische Botschafter de Margerie als rangältester Botschafter dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des diplomatischen Korps in einer Ansprache zum Ausdruck. „Ihr Wohlwollen uns gegenüber“, so sagte de Margerie u. a., „hat uns im Laufe des Jahres 1929 vielfach Gelegenheit gegeben, zu sehen, mit welcher weiser Umsicht Sie dank einer trotz Ihres hohen Alters unerüchternen Gesundheit die schwere Aufgabe erfüllen, die das deutsche Volk Sie gebeten hat, auf sich zu nehmen.“ De Margerie sprach dann von den Bestrebungen aller im Völkerverbande vertretenen Regierungen, dem Frieden seine wahre moralische und materielle Grundlage zu geben. Er gedachte dann in kurzen Worten Stresemanns und sprach von den Gefühlen, mit denen das gesamte diplomatische Korps an der Trauer des deutschen Volkes teilgenommen habe. — In der Erwiderrungsansprache bat der Reichspräsident das diplomatische Korps, versichert zu sein, daß die Glückwünsche beim deutschen Volke dankbaren und freudigen Widerhall finden. Ein schicksalsschweres Jahr liege hinter uns. Im Völkerverband und auf internationalen Kongressen hätten die Staatsmänner aller Länder in harter Arbeit die Probleme zu meistern gesucht, von deren Lösung die Gestaltung der Völkerverhältnisse abhängt. Der Mann, der als Außenminister hierbei Deutschlands Wortführer gewesen sei, weile nicht mehr unter uns. Er danke dem Botschafter, daß er in dieser Stunde seiner gedacht habe. Das deutsche Volk hege die Zuversicht, daß die Arbeit des letzten Jahres mit Erfolg im neuen Jahre fortgesetzt werde.

Bei dem Empfang des Reichskanzlers erklärte dieser, die Reichsregierung hoffe mit dem deutschen Volke, daß dem Reichspräsidenten auch im neuen Jahre Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge. Das deutsche Volk sei glücklich, ein Oberhaupt zu besitzen, das in der ganzen Welt geachtet und in Deutschland verehrt werde. In der Erwiderrungsansprache brachte der Reichspräsident seinen aufrichtigen Dank für die Regierung zum Ausdruck. Es sei zu hoffen, daß der auf dem Gebiete der Außenpolitik eingeschlagene Weg den rheinischen Ländern, die immer noch die Last fremder Besatzung tragen und deren Bewohner wir daher auch in dieser Stunde in herzlichster Anteilnahme gedächten, endlich die Freiheit bringe und die Kriegsentwöhnungsfrage einer Lösung entgegenführe, die den Lebensinteressen des deutschen Volkes und dem Geiste eines wahren Friedens entspreche.

ansprache brachte der Reichspräsident seinen aufrichtigen Dank für die Regierung zum Ausdruck. Es sei zu hoffen, daß der auf dem Gebiete der Außenpolitik eingeschlagene Weg den rheinischen Ländern, die immer noch die Last fremder Besatzung tragen und deren Bewohner wir daher auch in dieser Stunde in herzlichster Anteilnahme gedächten, endlich die Freiheit bringe und die Kriegsentwöhnungsfrage einer Lösung entgegenführe, die den Lebensinteressen des deutschen Volkes und dem Geiste eines wahren Friedens entspreche.

Die Neujahrsglückwünsche an die deutsche Wehrmacht!

Berlin. Aus Anlaß des Jahreswechsels wurden folgende Erlasse an die Wehrmacht veröffentlicht:

An die Wehrmacht! Der deutschen Wehrmacht, Reichswehr und Reichsmarine entbiete ich zum Jahreswechsel meine herzlichsten Glückwünsche. Set weiterhin in Gehorsam und treuer Pflichterfüllung Eure Schuldbigkeit.

Der Reichspräsident. gez.: v. Hindenburg.

Der Reichswehrminister. gez.: Groener.

An die Reichswehr!

Allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Beamten, Angestellten und Arbeitern wünsche ich ein gutes neues Jahr.

Schwere Entscheidungen im Innern und nach außen stehen dem deutschen Volke bevor. Ueber dem Streit des Tages, über Klassen und Ständen, über politischen Parteien und Bünden dienen wir allein dem Staat, der Deutschen Republik. Das Reich zu schützen und zu erhalten, war und bleibt erste Aufgabe der Reichswehr. Diese Aufgabe fordert Zusammenstehen im Glauben und im Willen. Je wirrer die Zeiten, um so fester die Wehr!

gez.: Groener, Reichswehrminister.

An das Reichsheer!

Allen Angehörigen des Reichsheeres meinen Dank für die Arbeit im vergangenen Jahr und ein herzliches Glückauf für 1930. In Gehorsam und Vertrauen ruht die Kraft der Armee. Auf diesem Fundament wollen wir im neuen Jahre weiterbauen.

gez.: Hege, General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

An die Reichsmarine!

Beim Jahreswechsel spreche ich allen Angehörigen der Reichsmarine meinen Dank für die treue Mitarbeit und meine besten Wünsche für das neue Jahr aus. Selbstlose Pflichterfüllung und treue Kameradschaft sollen auch im neuen Jahre unser Leitstern sein im Dienst für unsere geliebte Waffe, für unser Volk und Vaterland.

gez.: Raeder, Admiral, Dr. h. c., Chef der Marineleitung.

Hugenberg zum neuen Jahre.

Berlin. Geheimrat Dr. Hugenberg schreibt über die Politik der nationalen Opposition im neuen Jahre in einer nationalen Berliner Zeitung u. a.: „Das Jahr 1929, das nach den Hoffnungen der heute regierenden Parteien das Jahr der politischen und wirtschaftlichen Befreiung werden sollte, ist in Wahrheit das erste Jahr einer neuen Epoche wirtschaftlicher und damit auch

